

Luther im Gespräch mit Melanchthon.  
Ausschnitt aus Karl Friedrich Hampes Darstellung der Wittenberger Lutherstube (1821, Öl auf Leinwand, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Nationalgalerie)

### AKADEMIENPROGRAMM

Das Akademienprogramm ist ein seit 1979/80 von Bund und Ländern gemeinsam finanziertes Programm zur Förderung langfristig angelegter Forschungsprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Mit dem Akademienprogramm, das von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert wird, betreiben die Akademien das größte geisteswissenschaftliche Forschungsprogramm Deutschlands, das der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung des kulturellen Erbes dient.

Das Projekt „Melanchthon-Briefwechsel“ wird über das Akademienprogramm gefördert.

**HEIDELBERGER AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN**  
Forschungsstelle  
Melanchthon-Briefwechsel

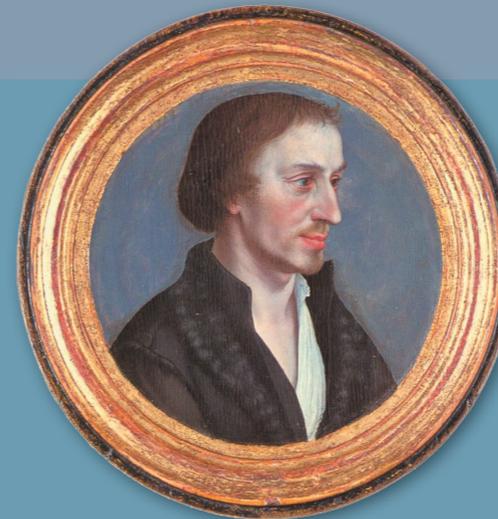
Neue Schlosstr. 9  
69117 Heidelberg  
melanchthon@hadw-bw.de  
www.hadw-bw.de/mbw.html

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften  
ist Mitglied in der Union der deutschen  
Akademien der Wissenschaften



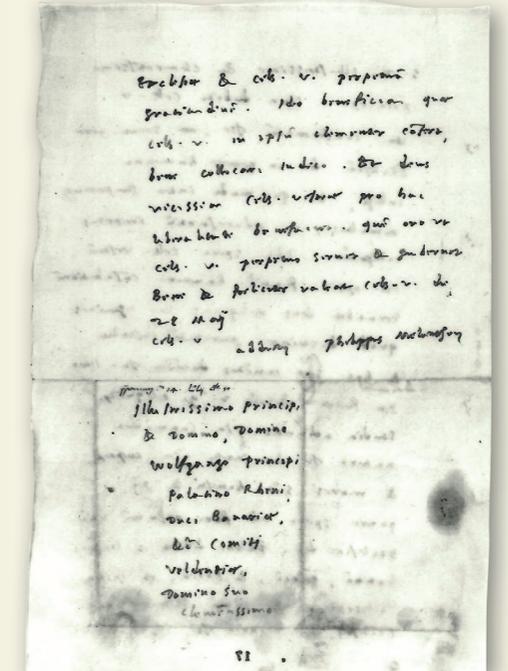
Stand: März 2022

## Melanchthon-Briefwechsel



**HEIDELBERGER AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN**  
Akademie der Wissenschaften  
des Landes Baden-Württemberg

Aufgabe und Ziel des Forschungsvorhabens ist die kritische und kommentierte Gesamtausgabe von Philipp **Melanchthons Briefwechsel**, der ca. 9.750 Stücke umfasst. Diese Edition ist eine der grundlegenden Quellenerschließungen für die Erforschung der deutschen und europäischen Geschichte der frühen Neuzeit. Sie präsentiert die umfangreiche Korrespondenz Melanchthons zum ersten Mal philologisch-kritisch und mit exakter Chronologie. Die überragende Stellung Melanchthons in der **reformatorischen Theologie** und **Kirchengeschichte** und die zentrale Bedeutung seines universalen **Humanismus** für die **europäische Bildungsgeschichte** werden dadurch sichtbar.



Schluss und Adresse von Melanchthons Brief an Hz. Wolfgang von Zweibrücken vom Mai 1550 (Landesarchiv Speyer, Best. B 2 Nr. 1445, 1, f. 17v)

*philippus melanchthon*

# Melanchthon-Briefwechsel



„Die wichtigsten Angelegenheiten werden zumeist durch Briefe betrieben.“

Philipp Melanchthon als 17-jähriger Tübinger Magister (MBW 1 aus dem Jahr 1514)

1521 mit der Reichsacht belegt worden war und Sachsen seither nicht mehr verlassen durfte, nahm Melanchthon als sein engster Mitarbeiter und Stellvertreter an Reichstagen und Religionsgesprächen teil. In diesen Zeiten war das Medium ihrer Kommunikation der Brief.



Theologen und Humanisten. Detail aus Lucas Cranach d. J., Epitaphgemälde für Michael Meienburg (1558, ehemals Nordhausen, Kirche St. Blasii, seit 1945 verschollen)

Melanchthons Korrespondenz gehört zu den größten und bedeutendsten Briefcorpora der Geistesgeschichte. Das Schreiben von Briefen zählte zu seinen täglichen Pflichten; noch wenige Tage vor seinem Tod am 19. April 1560 verfasste er Briefe an Fürsten, Freunde und Weggefährten.

Melanchthon war nicht nur ein Universalgelehrter mit stupendem Gedächtnis, sondern ein Ökumeniker und Wissenschaftsorganisator von europäischer Ausstrahlung. Nachdem Luther

Die gedruckte Ausgabe „Melanchthons Briefwechsel“ ist in zwei Reihen angelegt:

1. Die **Regesten** (Inhaltsangaben in deutscher Sprache) bieten eine erste Erschließung durch Verständnishilfen und exakte Datierungen. Briefe, Gutachten, Vorreden und verwandte Schriftstücke aus den Jahren 1514–1560 werden strukturiert und kommentiert; die in ihnen vorkommenden Orte und Personen werden in eigenen Indexbänden erläutert (abgeschlossen).
2. Die **kritische Edition** präsentiert die vorwiegend lateinischen, aber auch deutschen und griechischen Texte in leserfreundlicher Form. Die handschriftliche und gedruckte Überlieferung wird dokumentiert; vier Apparate zeichnen zudem die Entstehungsgeschichte der Briefe nach, erläutern deren Textkritik, beleuchten die Wirkungsgeschichte und weisen Quellen, Zitate und literarische Anspielungen nach.



Briefe und Siegelstreifen. Detail aus Hans Holbein d. J., Porträt des Kaufmanns Georg Giske (1532, Öl auf Holz, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gemäldegalerie)

Seit 2010 stehen die Texte der 1977–1998 gedruckten Regestenbände auch in einer kostenlosen **online-Version** zur Verfügung, die regelmäßig aktualisiert wird und es den Benutzern erlaubt, die Briefe ganz gezielt nach Personen und Zeiträumen, aber auch nach Themen und Begriffen wie „Rechtfertigung“, „Interim“ oder „Krankheit“ zu durchsuchen.

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg

## Melanchthons Briefwechsel

Suche Einführung Hilfe Abkürzungen

Regesten-Online: Suche

Regestnummer

Absender/in  
 UND

Empfänger/in

Absendeort

Empfangsort

Datum  
Jahr  
  
Monat  
  
Tag

Volltext (Hilfe zu verschiedenen Suchoptionen)

Suche Formular leeren

„Aristoteles sagt, es sei wenig freundschaftlich, beim Briefeschreiben allzu genau zu sein. Und das ist wahr. Nachlässigkeit lobe ich aber trotzdem nicht. Eher nachlässig zu schreiben zwingt mich jedoch die Not, weil ich oft vielen gleichzeitig schreibe.“

Melanchthon an Christoph Pannionius, 16. Okt. 1547 (MBW 4923)